

Klima- und Energie-Modellregion

GABERSDORF-SCHWARZAUTAL – DIE WASSERSTOFF-KEM

Bericht der

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III
- Weiterführungsphase IV
- Weiterführungsphase V

Zwischenbericht

Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energie-Modellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Gabersdorf-Schwarzautal – die Wasserstoff KEM
Geschäftszahl der KEM	C239298
Trägerorganisation, Rechtsform	Marktgemeinde Schwarzautal, Marktgemeinde
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: <ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Gemeinden: Anzahl der Einwohner und Einwohnerinnen: geografische Beschreibung (maximal 400 Zeichen) 	2: Gabersdorf, Schwarzautal 3.616: Gabersdorf mit 1.280, Schwarzautal mit 2.336 Südsteiermark, politischer Bezirk Leibnitz, ca. 45 Kilometer südlich von Graz
Online-Auftritt der Klima- und Energie-Modellregion:	Website: https://www.gabersdorf-schwarzautal.at/ Facebook: https://www.facebook.com/KlimaregionGabersdorfSchwarzautal Instagram: https://www.instagram.com/klima_gabersdorf_schwarzautal/
Büro des Modellregions-Managers oder der Modellregions-Managerin (MRM): <ul style="list-style-type: none"> Adresse Öffnungszeiten 	Neudorf an der Mur 101, 8424 Gabersdorf Montag & Dienstag von 08:00 bis 12:00
Modellregions-Manager oder Modellregions-Managerin (MRM) Name: E-Mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des Modellregions-Managers oder der Modellregions-Managerin:	Ing. Wolfgang Kubassa klima@gabersdorf-schwarzautal.at 0699/10211352 <ul style="list-style-type: none"> Abschluss der HTL Mödling, Sparte Hochbau Diverse Weiterbildungen & Ausbildungen 7 Jahre Arbeitserfahrung in einem Architekturbüro in Graz Seit 22 Jahren selbstständiger Unternehmensberater, Coach und Teamentwickler, Chance-Manager kommunaler Klimaschutzbeauftragter (Klimabündnis Kärnten) Energieberater nach EBO (WIFI Graz)
Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM):	25
Dienstgeber oder Dienstgeberin beziehungsweise Auftraggeber oder Auftraggeberin des oder der MRM:	Trägerorganisation: Marktgemeinde Schwarzautal
Startdatum der KEM-Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	16.09.2023
Name des KEM-QM Beraters oder der KEM QM Beraterin:	Mag. ^a (FH) Kunigunde Pein, Energie Agentur Steiermark

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Kurzfristige Ziele:

1. Strom

Ein Ziel ist es, dass der Strombedarf in den nächsten 10 Jahren nur unwesentlich weiter ansteigt. Dem Anstieg kann mit Energieeinsparungen und Optimierungen im öffentlichen und privaten Bereich entgegengewirkt werden. Ausgenommen davon ist der verursachte Anstieg aufgrund zunehmender E-Mobilität und für die Wasserstoffproduktion.

Zusätzlich soll die interne Stromproduktion mit dem Ausbau der Photovoltaikanlagen erhöht werden. Dafür sollen vorrangig geeignete Dachflächen und Fassaden genützt werden. Wenn diese Flächen ausgeschöpft sind, sollen Freiflächen-PV Anlagen geschaffen werden.

Konkret soll bis 2025 eine zusätzliche Leistung von 1MWp gegenüber 2020 installiert werden und auf 50 % der öffentlichen Gebäude, ausgenommen Wohnhäuser, soll – wenn möglich - eine PV-Anlage errichtet sein.

In diese zusätzlich installierte Leistung bis 2025 fließen etwaige errichtete Agro-PV Anlagen nicht ein.

2. Wärme

Um den CO₂-Ausstoß zu senken, sollen auch in der Wärmebereitstellung Ziele angesetzt werden. So sollen bis 2025 mindestens 30 % der Ölheizungen auf nachhaltige Alternativen umgestellt sein.

Zusätzlich soll der aktuell spezifische Wärmeverbrauch von ca. 125 kWh/m² bis 2025 auf mindestens 115 kWh/m² gesenkt werden.

Auch der externe Wärmebezug soll mithilfe des regionalen Biomassepotentials vermindert werden. Derzeit werden 63% des Wärmebedarfs aus Biomasse bereitgestellt, wobei davon nur 25% des Biomassebedarfs von der Region gedeckt werden. Bis 2025 sollen die Prozesse optimiert werden, um die interne Bereitstellung effizienter zu nützen.

3. Mobilität

Bis 2025 soll eine flächendeckende Versorgung aus normalen und schnellladenden E-Ladestationen geschaffen werden. Zusätzlich soll auch der Elektro-Gemeindebus bis 2025 verstärkt im regionalen Mobilitätsangebot integriert werden. Mit diesen Verbesserungen soll zusätzlich CO₂ eingespart werden.

4. CO₂

Der aktuelle CO₂ Ausstoß der KEM beträgt ca. 25.000 t CO₂. Diese Emissionswerte sollen bis 2025 auf mindestens 22.500 t reduziert werden. Das entspricht einer Reduktion von mindestens 10%.

Mittel- bis langfristige Ziele:

1. Strom

Bis 2030 sollen sämtliche Gebäude, ohne Wohnhäuser, mit einer PV-Anlage ausgestattet sein und weitere 3 MWp gegenüber 2020 installiert sein.

In diese zusätzlich installierte Leistung 2030 fließen etwaige errichtete Agro-PV Anlagen nicht ein.

2. Wärme

Bis 2030 sollen mindestens 50% der Ölheizungen auf nachhaltige Alternativen umgestellt sein.

Zusätzlich soll der aktuell spezifische Wärmeverbrauch von ca. 125 kWh/m² bis 2030 auf mindestens 100 kWh/m² gesenkt werden.

Auch der externe Wärmebezug soll mithilfe des regionalen Biomassepotentials vermindert werden. Bis 2030 sollen 40% des Biomassebedarfs von der Region gedeckt werden.

3. Mobilität

Die Region hat einen sehr großen Anteil an Auspendlern. Nicht nur die Erhaltung, sondern auch der Ausbau des öffentlichen Verkehrs spielen da eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund sollen die Möglichkeiten, um zu öffentlichen Anschlussstellen zu gelangen, bis 2030 ausgebaut werden (Fahrradwege, Abstellplätze, Gehwege). Diese optimierte Infrastruktur kann dann auch für das Alltagsradeln genutzt werden. Mit den Erweiterungen der E-Ladestationsinfrastruktur bis 2025 soll es ermöglicht werden, dass bis 2030 der Anteil von E-Mobilität auf 25% ansteigt.

4. CO₂

Bis 2030 sollen die Werte im Vergleich zum Stand 2021 auf 17.500 t sinken. Das entspricht einer Verminderung um mindestens 30%.

Zusätzliche Effekte sind:

- die Schaffung von Strukturen, die in der Region auch nach der Weiterführungsphase erhalten bleiben,
- die Stärkung der regionalen Wirtschaft,
- die Reduktion der Importabhängigkeit,
- die Steigerung des Zusammengehörigkeitsgefühls,
- die Bremsung der Abwanderung der jungen Bevölkerung,
- der Know-how-Aufbau, insbesondere im Bereich Wasserstoff,
- die regionale Wertschöpfung,
- eine nachhaltige Verhaltensbeeinflussung,
- die Anhebung von Potentialen an Erneuerbaren und Energieeffizienz und
- die Erhaltung einer lebenswerten Klima- und Energie-Modellregion.

Neben der Stärkung bzw. des Erhalts der regionalen Wirtschaft kann durch die KEM auch ein wesentlicher Beitrag zur regionalen Wertschöpfung geleistet werden, zumal die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen Ausgaben und Investitionen erfordern. Diese werden über die KEM vorrangig über regionale Betriebe forciert. Darüber hinaus hilft die KEM wesentlich beim Energiesparen und hilft auch Energiearmut zu bekämpfen. Viele Klimaschutzaktivitäten würden ohne KEM nicht in dieser Intensivität oder diesen Umfang umgesetzt werden.

Die KEM schafft zusätzlich eine lebenswerte und zukunftsfitte Region mit hoher Lebensqualität, schafft neue Einkommensquellen und ermöglicht das Aufschließen bislang ungenutzter Potentiale (z. B. Ausbau von erneuerbaren Energieformen). Die KEM forciert auch die Reduktion der Abhängigkeit von fossilen Energieformen und erhöht die Versorgungssicherheit sowie Resilienz. Die Implementierung und Umsetzung von neuen Technologien wird unterstützt (siehe Pilotprojekt „Renewable Gasfield“) wodurch die KEM als Innovationsträger fungiert. Auch wird dadurch das Image der Region sehr positiv aufgewertet.

Es wird somit durch die KEM auch eine sehr erfolgreiche Regionalentwicklungsarbeit durchgeführt.

Folgende ausgewählte, spezifische Ziele sollen während der ersten Weiterführungsphase erreicht werden:

- Ausweitung der Energiebuchhaltung auf sämtliche kommunale Anlagen, Gebäude und Objekte mit der Identifikation von mindestens 10 Optimierungs- bzw. Handlungsempfehlungen
- Durchführung von Machbarkeit-Checks für Wasserstoffprojekte in Betrieben und Haushalten und Ergebnisverbreitung über das Pilotprojekt „Renewable Gasfield“
- 50 Beratungen zum Thema Photovoltaik, Stromspeicher und erneuerbaren Energiegemeinschaften und Kontaktaufnahme sowie Lösungsfindung mit Netzbetreibern
- Bewerbung von sanften, zielgruppengerechten Mobilitätsalternativen und Durchführung von mindestens 10 Bewusstseinsbildungsmaßnahmen über sanfte Mobilitätsthemen
- Umsetzung von mehreren Veranstaltungen nach den erarbeiteten Nachhaltigkeitskriterien und vorhandene Dokumentation über die Beschaffung der Gemeindeverwaltung

- 3 bzw. 2 Infokampagnen zum Stromsparen bzw. zu verschiedenen Ökostromanbietern
- Informationsvermittlungen für eine nachhaltige Landwirtschaft, im speziellen über AGRO-PV-Anlagen
- Kooperation mit Pfarren einleiten und Klima-Know-how-Arbeitsgruppe gründen
- Energieberatungen über Klimaschutz für den Gebäude- und Wohnbereich abhalten und Informationsveranstaltungen für Bauherren und Häuslbauer durchführen
- Abhaltung eines Wettbewerbs über den ältesten Kessel in der KEM und Aktualisierung der Heizungsdatenbank
- Wärme-Atlas grundlegend beginnen und mehrere Motivationskampagnen über eine regionale und ökologische Nahwärmeversorgung durchführen

3. Eingebundene Akteursgruppen

Die KEM forciert einen Bottom up-Ansatz, wodurch sich jeder Interessierte der KEM direkt am Projekt aktiv beteiligen und Ideen, Beschwerden etc. einbringen kann.

Es folgt nun eine Auflistung der involvierten Stakeholder der KEM:

- Steuerungsgruppe
- Arbeitsgruppen (z. B. e5-Team)
- Gemeinden und deren Gemeinderäte, -ausschüsse sowie -bediensteten
- Vereine, Verbände (z. B. Abfallwirtschaftsverband, Abwasserverband etc.)
- Interessensvertreter:innen
- Behörden (z. B. Bausachverständige)
- Wirtschafts- und unterstützende Umsetzungsbetriebe
- Landwirt:innen
- Expert:innen
- Energieversorger:innen
- Strom- und Wärmenetzbetreiber:innen
- Mobilitätsdienstleister:innen
- Bildungs- und Forschungseinrichtungen (Schulen, Kindergärten etc.)
- Aktivbürger:innen
- Bevölkerung im Allgemeinen

Durch den Bottom up-Ansatz wird jeder interessierte Akteur laufend eingebunden. Die Einbindung erfolgt zum einen durch eine aktive Integration in die unterschiedlichen Maßnahmen und Schritte des Projekts. Dafür wurden diese für den Weiterführungsantrag direkt kontaktiert.

Neben den typischen Medien des Modellregionsmanagement (E-Mail, Telefon etc.) werden bei regelmäßigen Treffen und Workshops mit den Akteuren die Ergebnisse vom Modellregionsmanagement und in weitere Folge der Steuerungsgruppe übermittelt, wodurch ein regelmäßiger Kontakt besteht. Flankierend erfolgen zahlreiche Gespräche oder Interviews mit diesen Akteuren.

Durch die unterschiedlichen Ebenen der beteiligten Parteien (öffentlich, privat, betrieblich) findet auch eine regionale Vernetzung statt.

Die Einbindung der Bevölkerung sowie der Stakeholder und regionale Vernetzung fand und findet durch Verwendung aller zur Verfügung stehenden KEM-Kanäle statt. Es besteht somit ein Bündel an verschiedenen Maßnahmen:

- Workshops
- Informationskampagnen
- Informationsveranstaltungen
- Informationsflyer
- Soziale Netzwerke (→ Facebook)
- Homepages (Gemeinden und KEM)
- Newsletter
- Gemeindezeitungen
- Artikel in Zeitungen (regional und landesweit)
- Pressekonferenzen
- Stammtische
- Diskussionsabende



Klima- und Energie-Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende



Ein Programm des Klima- und Energiefonds – managed by Kommunalkredit Public Consulting

- Beratungen
- Exkursionen
- Projekte im Schulbereich
- Ergebnisaussendungen
- ...

4. Aktivitätenbericht

4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	1
Titel der Maßnahme:	Intensivierung und Ausweitung der kommunalen Energiebuchhaltung samt Ableitung von Optimierungsempfehlungen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Oberstes Ziel ist die Weiterführung und vor allem die Ausweitung der erfolgreichen Energiebuchhaltung auf alle kommunalen Gebäude, Einrichtungen und auch dem Fuhrpark. Somit sollen mit der Weiterführung sämtliche kommunalen Energieverbräuche erfasst und analysiert werden, um entsprechende Optimierungs- und Handlungsempfehlungen zu formulieren und weiter versteckte Energiefresser aufzudecken.</p> <p>Weiters soll das Ablesintervall reduziert werden und man stellt Überlegungen an, die Datenerhebung durch eine Digitalisierung und/oder Automatisierung effizienter zu gestalten. Hierfür ist eine Planung und Abstimmung mit den Gebäudeverantwortlichen sicherlich eine gute Idee, um auch deren aufgebautes Wissen und mögliche Vorschläge miteinzubeziehen.</p> <p>Es gibt außerdem etliche Ideen für Empfehlungen zur Reduktion des Energieverbrauchs. Diese werden bei Workshops oder Ergebnispräsentationen laufend den Entscheidungsträgern und Verantwortlichen präsentiert und gemeinsam soll dann der weitere Weg für das Gebäude oder die Anlage beschlossen werden.</p> <p>Durch die laufende Veröffentlichung der Ergebnisse über die Öffentlichkeitsarbeit soll es gelingen, die Bevölkerung ebenso zur Anwendung einer Energiebuchhaltung im privaten Bereich anzuregen. Dafür sollen Infos und Vorlagen zur optimalen Anwendung bereitgestellt werden.</p> <p>Generell spielt die Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle, da der eingeleitete Weg weiter in der gesamten KEM bekannt gemacht und im besten Fall ebenso angewendet werden soll.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sämtliche öffentliche Gebäude und Anlagen der KEM in der Energiebuchhaltung mit entsprechenden Gebäude-/Anlagenverantwortlichen erfasst • Einführungsworkshops für das zuständige Personal durchgeführt • Erarbeitung der Digitalisierung der Ergebnisse • Ergebnisse mit „Energiebericht Online“ aufgezeichnet und ausgewertet <p>Noch zu erreichende Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Erarbeitung der Digitalisierung der Ergebnisse • Ergebnisse mit „Energiebericht Online“ weiter aufzeichnen und auswerten
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Die Erarbeitung der Rahmenbedingungen für</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Ausweitung der Energiebuchhaltung auf den kommunalen Fuhrpark, sämtliche kommunalen Anlagen (z. B. Straßenbeleuchtung, neu errichtete PV-Anlagen) • sowie die Reduktion des Ablesintervalls (z. B. auf 1 Monat) <p>ist erfolgreich abgeschlossen worden, die Aufzeichnung und Auswertung via „Energiebericht Online“ wird bis zum Ende der aktuellen Phase fortgeführt werden.</p> <p>Ebenso hat man Überlegungen angestellt, wie die Datenerhebung automatisiert bzw. digitalisiert werden kann (z. B. Anschaffung von Energiezählern, Apps etc.).</p> <p>Begleitend sind die Verbrauchsdaten aufgezeichnet worden (wenn möglich auf Monatsbasis und automatisiert / digitalisiert) samt Auswertungen unter Hinzuziehung des „Energieberichtes Online“.</p>

	<p>Es gab und gibt bis zum Ende der aktuellen Phase weiterhin Ergebnispräsentationen für Entscheidungsträger:innen und Verantwortliche (z. B. für das Gebäude, die Anlage oder Fahrzeug) samt der Ableitung von weiteren Optimierungs- bzw. Handlungsempfehlungen.</p> <p>Beispiele für Empfehlungen sind folgende:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stromspeicher für Sportkulturhaus und Umstellung von Volleinspeiser auf Überschusseinspeiser zur Erhöhung des Eigenstromverbrauchs • Wasserverbrauch beim Sporthaus in Gabersdorf über Regenauffangbecken verringern • Stromsparmaßnahmen bei der Straßenbeleuchtung (z. B. durch frühere Nacht- oder Teilgebietsabschaltungen) • Sanierungsmaßnahmen der Straßenbeleuchtung und Flutlichtanlagen erarbeiten • Energiesparmaßnahmen in Schulen (z.B. Stoßlüften, Standby vermeiden, Temperaturabsenkungen in Ferienzeiten, Energiesparprogramm 50/50 in VS und MS, ...) <p>Die Ergebnisse sind abschließend mehrmals veröffentlicht worden (Gemeindezeitungen, Präsentation bei Bürgerversammlungen, e5-Team, KEM-Steuerungsgruppe), damit wurde auch die Bevölkerung zur Energiebuchhaltung angeregt (Infos, Vorlagen bereitgestellt, ...).</p>
<p>Erfüllung der Leistungsindikator(en) der Maßnahmen entsprechend Einreichformular</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Energiebuchhaltung auf gesamten kommunalen Fuhrpark und sämtliche kommunale Anlagen unter Hinzuziehung des „Energieberichtes Online“ ausgeweitet: Erfüllt, wird bis zum Ende der aktuellen Phase fortgesetzt. • Mindestens 15 Optimierungs- bzw. Handlungsempfehlungen identifiziert: 12 von 15 identifiziert. • Mind. 6 Ergebnispräsentationen durchgeführt für Entscheidungsträger:innen und Verantwortliche im Gemeinderat bzw. e5-Team: 3 von 6 durchgeführt. • 6 Artikel über die erzielten Ergebnisse oder Anregungen zur Energiebuchhaltung erstellt und verbreitet: 4 von 6 erstellt und verbreitet. Beispiel: Homepage des steirischen Gemeindegewerks zu 39% Einsparungen bei der Straßenbeleuchtung https://www.gemeindegewerk-stmk.at/projekt/strassenbeleuchtung-39-schwarzautal/

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>2</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Wasserstoff und dessen Anwendungen in der KEM forcieren</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Der bestehende Wasserstoff-Infoplatz, welcher in der KEM jedem zugänglich ist, soll optimiert, ausgebaut, weiter (auch überregional) beworben und von vielen Interessenten besichtigt werden.</p> <p>Durch das Pilotprojekt „Renewable Gasfield“ gibt es ein großes Wissen in der KEM. Bei der Initiierung und schlussendlichen Umsetzung von Machbarkeits-Checks für Wasserstoffprojekte bedient man sich diesem. Dabei werden nicht nur regionale Betriebe, sondern auch Haushalte gecheckt, inklusive der Akquisition und Koordination sowie Erhebung von Fördermöglichkeiten für effiziente und effektive Anwendungen des Wasserstoffs.</p> <p>Weiterhin soll es Informationsveranstaltungen über das Thema Wasserstoff und dessen mögliche (zukünftige) Anwendung in der Region für die Bevölkerung geben. Bei Bedarf sollen dafür Experten eingeladen werden, um etwaige komplizierte Fragen möglichst gut zu beantworten.</p> <p>In Zusammenarbeit mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie Technologie- und Umsetzungsunternehmen sollen Open Science-Ergebnisverbreitungen stattfinden. Dabei denkt man an Beiträge und Artikel in Gemeindezeitungen und überregionalen Zeitungen, Pressekonferenzen mit entsprechendem Rahmenprogramm, Newsletter auf den sozialen Medien der KEM und auch dem Aushang an den Informationstafeln der Region und dem Infoplatz.</p>



<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Machbarkeits-Checks eingeleitet und für verschiedene Anwendungsfälle erörtert • Erste Informationsveranstaltung organisiert und abgehalten • Erste Ergebnisverbreitungen über das Wasserstoffprojekt durchgeführt <p>Alle bis März 2025 geplanten Meilensteine wurden erreicht.</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>ZU Beginn sind Machbarkeits-Checks für Wasserstoffprojekte in regionalen Betrieben initiiert worden (inkl. Akquisition und Koordination sowie Erhebung von Fördermöglichkeiten für Wasserstoffanwendungen), um ein Know-how und Chancen für Betriebe der Region aufzubauen und zu finden.</p> <p>Ebenso sind Machbarkeits-Checks für Wasserstoffprojekte in Haushalten initiiert worden (inkl. Akquisition und Koordination sowie Erhebung von Fördermöglichkeiten für Wasserstoffanwendungen).</p> <p>Für die Bevölkerung sind hinsichtlich Wasserstoff Informationsveranstaltungen durchgeführt worden, eine weitere folgt in der zweiten Hälfte der aktuellen Phase.</p> <p>Der bestehende H₂-Infoplatz der KEM ist weiter ausgebaut worden, dazu gab es entsprechende Bewerbungen und Besichtigungen in Schwarzaual und Gabersdorf. Aktuell wandert der mobile H₂-Infoplatz mit H₂-Quiz durch die 4 Dörfer Gabersdorfs, an denen er jeweils ca. 1 Monat besichtigt werden kann.</p> <p>Über das Wasserstoffprojekt „Renewable Gasfield“ sind in Kooperation mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie Technologie- oder Umsetzungsunternehmen Open Science-Ergebnisse verbreitet worden (z. B. über Artikel, Newsletter, Gemeindezeitungsbeiträge, Pressekonzferenzen, Informationstafeln etc.) zu finden in der Öffentlichkeitsarbeitsdokumentation ab Seite 96.</p>
<p>Erfüllung der Leistungsindikator(en) der Maßnahmen entsprechend Einreichformular</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 6 Machbarkeits-Checks für Wasserstoffprojekte in Betrieben oder Haushalten: 4 von 6 durchgeführt. • 3 Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung hinsichtlich Wasserstoffs: 2 von 3 durchgeführt. • 6 Besichtigungen oder Exkursionen des bestehenden H₂-Infoplatz der KEM: 3 von 6 durchgeführt. • 6 Open Science-Ergebnisverbreitungen über das Wasserstoffprojekt „Renewable Gasfield“: 4 von 6 durchgeführt.

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>3</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Photovoltaik, Speicher, Energiegemeinschaften und Stromnetzausbau</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Als das oberste Ziel dieser Maßnahme gilt der weitere Ausbau der Photovoltaik und Stromspeicher in der KEM sowie die Fortführung der Tätigkeiten in Bezug auf erneuerbare Energiegemeinschaften in der Region. Außerdem soll mit der Maßnahme auch der Stromnetzausbau vorangetrieben werden.</p> <p>Im Bereich der Photovoltaik- und Stromspeichertechnologie sind bereits einige Aktivitäten umgesetzt worden. Hier soll weiterhin eine rege und vor allem aktuelle sowie innovative Information sowie Beratung stattfinden, um diesen wichtigen Zweig der Stromproduktion in der KEM weiter auszubauen. Besonders die vielen Förderungen sollen dabei für den Laien relativ einfach zusammengefasst und verständlich erklärt werden.</p> <p>Auch erneuerbare Energiegemeinschaften sind in der Umsetzungsphase schon bearbeitet worden, wie zuvor soll auch hier der eingeschlagene Weg fortgesetzt und alle Neuerungen in den Beratungen aufgenommen werden. Hier soll vor allem die Kooperation zwischen Interessierten</p>



	<p>seitens der Bevölkerung (von mehreren Nachbarn über Siedlungen bis hin zu ganzen Ortsteilen) und der steirischen Koordinierungsstelle hergestellt werden, um die Interessierten einerseits zu vernetzen, andererseits Best Practice-Beispiele vorzustellen und zu guter Letzt auch einen möglichst reibungsfreien Ablauf bei der Gründung und folgenden Etablierung von erneuerbaren Energiegemeinschaften zu ermöglichen.</p> <p>Mit der Kooperation der Stromnetzbetreiber, egal ob überregional oder kleine Anbieter, soll ein Beitrag zum Ausbau des Stromnetzes geleistet werden.</p> <p>Wichtig wird auch die Informationsvermittlung an die Bevölkerung sein. Dabei soll besonders über den regulatorischen Rahmen im Strombereich und die zukünftigen Ausbaupläne in Kooperation mit den Netzbetreibern informiert werden und man steht Interessierten bei Fragen mit Antworten zur Seite.</p> <p>Abschließend soll auch bei dieser Maßnahme die Öffentlichkeitsarbeit, welche flankierend durchgeführt werden wird, zu einer Bewusstseinsbildung innerhalb der Bevölkerung führen. Damit soll der Ausbau von Photovoltaik, Speichern und erneuerbaren Energiegemeinschaften weiter gestärkt werden.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Berichte über PV, Speicher und erneuerbare Energiegemeinschaften veröffentlicht • Erste Gesprächsrunde mit Netzbetreibern durchgeführt • Erste Informationsvermittlungen über den Stromnetzbereich stattgefunden • Erste Beratungswelle über PV, Speicher und erneuerbare Energiegemeinschaften durchgeführt <p>Alle bis März 2025 geplanten Meilensteine wurden erreicht.</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>Über Photovoltaik und (innovative) Speicher ist inhaltlich und hinsichtlich Förderungen informiert sowie beraten worden.</p> <p>Außerdem gab es zwei konkrete Gründungs-Begleitungen von Energiegemeinschaften. Vernetzung wird zur steirischen Koordinierungsstelle, zu erfolgreichen Nachbar-EEGs als Best Practice Beispiele und zu zahlreichen Interessierten gehalten. Der KEM-Manager ist Obmann der EEG Gabersdorf und Schriftführer in der EEG K.U.S.S. (Kiendler, Unteres Stiefingtal, Schwarzautal)</p> <p>Zudem sind Kooperationen mit Stromnetzbetreibern eingegangen worden und beim Netzausbau hat man unterstützend bei folgenden Punkten mitgearbeitet: Einholen von PV-Ausbauvorhaben (inkl. E-Ladestationen, abklären von potentiellen Problemstellen im Netz bzw. bereits limitierten Netzsträngen und Trafos. Druckaufbau über die Schlichtungsstelle der E-Control für sehr säumiges Verhalten eines Netzbetreibers.</p> <p>Über den regulatorischen Rahmen im Strombereich und die zukünftigen Ausbaupläne in Kooperation mit den Netzbetreibern gab es Informationsvermittlungen.</p> <p>Eine generelle Bewusstseinsbildung über PV, Speicher und erneuerbare Energiegemeinschaften rundet die Maßnahme ab.</p>
<p>Erfüllung der Leistungsindikator(en) der Maßnahmen entsprechend Einreichformular</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 60 Beratungen über PV, Stromspeicher oder erneuerbare Energiegemeinschaften: Zur Hälfte erfüllt. Darüber bestehen genaue Aufzeichnungen. • Gründung einer Energiegemeinschaft in Schwarzautal: Gründung erfolgt, Probe- und Vollbetrieb in der zweiten Hälfte der aktuellen Phase. • 12 Berichte über PV, (innovative) Speicher (z. B. mit Salzwasser oder neuen Technologien) oder Energiegemeinschaften: 8 von 12 verbreitet. • 3 Gesprächsrunden mit Netzbetreibern durchführen: Erledigt. • Stromnetzausbaupläne mit aktuellen und zukünftig zu erwartenden Problemstellen sind bekannt: Zur Hälfte erfüllt.



	<ul style="list-style-type: none"> • 6 Informationsvermittlungen über den Stromnetzbereich: 2 von 6 durchgeführt. • 6 Interviews mit Privatpersonen veröffentlichen, die PV erfolgreich umgesetzt haben: 2 von 6 durchgeführt.
--	--

Maßnahme Nummer:	4
Titel der Maßnahme:	Sanfte Mobilität in Gabersdorf und Schwarzaual umsetzen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Neben der Optimierung der bisherigen Umsetzungen sind bei dieser Maßnahme mehrere unterschiedliche Aktionen geplant:</p> <p>Es soll ein Fokus auf die Optimierung für Radfahrer gelegt werden. Dabei sollen Empfehlungen für den Radwegeausbau erarbeitet werden, um noch mehr dafür zu tun, das Rad wieder alltags-tauglich und möglichst sicher zu machen.</p> <p>Die E-Mobilität soll durch einen Ausbau von E-Ladestationen und Ähnlichem ebenso gestärkt werden.</p> <p>Eine Analyse des Mobilitätsverhalten soll für Gemeindebedienstete Änderungen hervorbringen.</p> <p>Außerdem werden kreative, zielgruppengerechte, effektive und vor allem sanfte Alternativen im Mobilitätsbereich in der KEM ausgearbeitet und beworben.</p> <p>Mittels der Öffentlichkeitsarbeit soll eine Bewusstseinsbildung über sanfte Mobilitätsthemen durchgeführt werden.</p> <p>Abschließend soll auch in der Schule das Thema sanfte und E-Mobilität interaktiv in den Unterricht eingebaut werden.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Optimierungsempfehlungen eingeleitet • Erste Bewusstseinsbildungsmaßnahmen durchgeführt • Erste kreative, zielgruppengerechte und sanfte Alternativen im Mobilitätsbereich be-worben • Ausbau der E-Infrastruktur begonnen <p>Alle bis März 2025 geplanten Meilensteine wurden erreicht.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Bisher wurden 13 Optimierungsempfehlungen für den Radwegeausbau mit professioneller Unterstützung erarbeitet (z. B. Radweg-Markierungen, Breite von 2m anstreben, Radbrücke über die Mur bauen, sichere und überdachte Radabstellplätze überlegen, Radweg-Lückenschluss Kreisverkehr Billa Wolfsberg etc.). Mit Verracon GmbH wurde ein umfassendes Alltagsradkonzept erstellt, Befahrungen vor Ort unter Einbindung der Bevölkerung haben stattgefunden. Besprechungen haben mit dem Radfahrbeauftragtem des Landes und der zuständi-gen Straßenerhaltungsdiensten stattgefunden.</p> <p>Neue Radwegmarkierungen für den Alltagsradverkehr in weiß/blau und 7 Radabstellplätze wurden bereits umgesetzt. 2025 wird der Radweg-Lückenschluss Kreisverkehr-Billa in Zusam-menarbeit mit Land und STED als Lehrlingsprojekt umgesetzt. Auch die E-Mobilität (Anfor-derungen für E-Fahrzeuge und E-Ladestationen) ist ausgebaut worden.</p> <p>Die Analyse des Mobilitätsverhaltens von Gemeindebediensteten und des kommunalen Fuhr-parkes hinsichtlich klimafreundlicher Änderungsvorschläge (An- und Heimreise sowie Dienst-wege) ist begonnen worden, diese wird in der zweiten Hälfte der aktuellen Phase abgeschlos-sen werden.</p> <p>Kreative und zielgruppengerechte, sanfte Mobilitätsalternativen sind mit Beteiligung der Bevöl-</p>



	<p>kerung gesammelt worden (z. B. Mitfahrbankerl, Initiative „ummadum“, Mitfahrbörsen, Entfernungskarte zur Motivation für das Alltagsradeln etc.), es folgt die Bewerbung der Ideen in der zweiten Hälfte der aktuellen Phase.</p> <p>Eine Veranstaltung zum Jobrad-Modell wurde für Unternehmen und Mitarbeiter:innen durchgeführt, um die steuerlichen Vorteile der Fahrradanschaffung zu nutzen. Das Regionalmanagement und sogar die WKO-Südsteiermark konnten für die Bewerbung gewonnen werden.</p> <p>Vorbereitende Gespräche zur Änderung der Landesgesetzgebung geführt, damit auch Gemeinde- und Landesbedienstete dieses Modell wie bereits in Vorarlberg oder Oberösterreich nutzen können.</p> <p>Zusätzlich sind über die Bewusstseinsbildung sanfte Mobilitätsthemen angesprochen worden und dazu wurden etliche Aktionen umgesetzt (2x Mobilitätsfrühstück mit Ausstellung von E-Fahrzeugen, Radreparaturwerkstatt, Kinder-Geschicklichkeits-Parcours, Schulveranstaltungen wie Zu Fuß in die Schule und Zitronenaktion am Autofreien Tag, Infokampagne über den Ausbau der Häufigkeit des ÖPNV nach Graz bzw. Leibnitz, Mikro-ÖV Regiomobil, gratis Klimaticketverleih).</p>
<p>Erfüllung der Leistungsindikator(en) der Maßnahmen entsprechend Einreichformular</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mind. 15 Optimierungsempfehlungen für den Radwegeausbau oder den Ausbau der E-Mobilität: 13 von 15 durchgeführt. • 1 Analyse des Mobilitätsverhaltens von Gemeindebediensteten und des kommunalen Fuhrparks hinsichtlich klimafreundlicher Änderungsvorschläge: Zu 30 % abgeschlossen. • „Jobrad-Aktionen“ mind. 6 x beworben: 4 von 6 beworben und durchgeführt. • Mind. 15 Bewusstseinsbildungsmaßnahmen über sanfte Mobilitätsthemen durchgeführt: 9 von 15 durchgeführt.

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>5</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Einführung eines nachhaltigen öffentlichen/kommunalen Beschaffungswesens und -verhaltens</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Um einen nachhaltigen Einkauf in den Gemeinden etablieren zu können, soll zu Beginn der Maßnahme die gesamte Beschaffung von den entsprechenden Verantwortlichen genauestens dokumentiert werden. Anschließend sollen nach einer gewissen Zeit die Ergebnisse erfasst, analysiert, evaluiert und diskutiert werden, um im Endeffekt eine genaue Auflistung aufzulegen zu haben und diese entsprechend dem Nachhaltigkeitsgedanken zu verbessern.</p> <p>Unter Berücksichtigung bereits bestehender Kriterien sollen in der KEM spezifische bzw. relevante Nachhaltigkeitskriterien für verschiedene Produktgruppen unter unterschiedlichen Aspekten wie der Suffizienz, Ökologie, Effizienz und Soziales erarbeitet werden. Diese sollen nach und nach bei öffentlichen Events und Veranstaltungen Anwendung finden, bis sie schließlich selbständig angewendet werden und somit auch bei der Bevölkerung Anklang finden.</p> <p>Im Bereich der Gebäudereinigung soll in Kooperation mit externen Experten auf ökologische Reinigungsmittel umgestiegen werden, dazu soll es für die Reinigungskräfte dann auch eine entsprechende Einschulung geben.</p> <p>Nicht nur die beiden Gemeinden der KEM, sondern auch Nachbargemeinden werden mit dem nächsten Task der gemeindeübergreifenden Nutzung und gemeinsamen Anschaffung angesprochen.</p> <p>Durch die Fülle von unterschiedlichen Tasks und den daraus folgenden Erfolgen soll die Maßnahme mit einer besonders umfassenden Öffentlichkeitsarbeit an die Bevölkerung gebracht werden.</p>



<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschaffungsdokumentation der Gemeindeverwaltung eingeleitet • Erste kommunale Veranstaltungen nach den erarbeiteten Nachhaltigkeitskriterien umgesetzt • Nachfolgende Kommunikation über die Umsetzungserfolge gestartet <p>Noch zu erreichende Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitere kommunale Veranstaltungen nach den erarbeiteten Nachhaltigkeitskriterien umsetzen
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>Die Abstimmung mit allen Beschaffungsverantwortlichen in den Gemeinden ist in Arbeit, die Dokumentation aller Beschaffungen der Gemeindeverwaltung („Wer kauft was, wo, wann, in welcher Menge ein?) findet aktuell statt und wird in der zweiten Hälfte der aktuellen Phase abgeschlossen werden.</p> <p>Die KEM-spezifischen bzw. -relevanten Nachhaltigkeitskriterien für verschiedene Produktgruppen für die Einführung eines nachhaltigen öffentlichen / kommunalen Beschaffungswesens (unter Berücksichtigung bereits bestehender Kriterien: https://www.nabe.gv.at/nabe-kriterien/) werden gerade mit folgenden Punkten erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung von Suffizienz (z.B. Bedarfsreduktion), Effizienz (z. B. geringer Energie- und Ressourcenverbrauch, kurze Transportwege), Ökologie (z. B. geringe Umweltauswirkung, Biodiversität, Förderung der Kreislaufwirtschaft) und Soziales (z. B. Menschenrechte, Fairtrade) → ressourcenschonend, regional, saisonal, biologisch, sparsam, fair produziert und gehandelt etc. • Beispiele für Beschaffungsprodukte: Büroartikel, Elektrogeräte, Verbrauchsartikel (u. a. Kopier- und Druckpapier, Hygienepapier), Reinigungsartikel und -mittel, Give-Aways und Geschenke (z.B.: Geschenkkörbe), EDV-Hardware, Zusatzgeräte (z. B. Bauhöfe, Feuerwehr), Verpflegung bei Meetings, Anreize für die Mitarbeiter:innen. <p>Ebenso wird aktuell eine ökologische Reinigungsmittel-Einschulung mit externer Expert:innen für die Reinigungskräfte der Gemeinden unter Berücksichtigung vorhandener Good Practice-Beispiele (z. B. in Weiz) geplant.</p> <p>Die KEM evaluiert aktuell auch eine gemeindeübergreifenden Nutzung von Gerätschaften, Fahrzeugen, Veranstaltungsequipment (Spülwagen, Tische und Bänke, Gläser, Mehrwegbecher, Rasenmätraktor, ...) bzw. auch bei Vereinen, Pfarren, Feuerwehren etc. Beispiele von anderen Gemeinden werden herangezogen z.B. Stattegg hat Mehrwegbecher angeschafft (Kurzbericht beim e5-Neujahrsempfang).</p> <p>Die Umsetzung der Nachhaltigkeitskriterien bei kommunalen Veranstaltungen wird vor allem in der zweiten Hälfte der aktuellen Phase erfolgen (z. B. „Gscheit feiern“, green event location, Müllvermeidung, Mehrweg, regional, saisonal etc.), die Umsetzungserfolge in KEM-Medien werden dann dementsprechend kommuniziert werden.</p>
<p>Erfüllung der Leistungsindikator(en) der Maßnahmen entsprechend Einreichformular</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Dokumentation aller Beschaffungen der Gemeindeverwaltung: Zu 20 % abgeschlossen. • KEM-spezifische Nachhaltigkeitskriterien für ein nachhaltiges kommunales Beschaffungswesen vorhanden: Zu 20 % abgeschlossen. • 1 Evaluierungsbericht einer gemeindeübergreifenden Nutzung von Gerätschaften, Fahrzeugen, Veranstaltungsequipment bzw. auch bei Vereinen, Pfarren, Feuerwehren etc.: Zu 20 % abgeschlossen. • 6 x kommunale Veranstaltungen nach Nachhaltigkeitskriterien umgesetzt: Zur Hälfte erledigt.

	<ul style="list-style-type: none"> 12 x Umsetzungserfolge über die KEM-Medien kommuniziert: 3 von 12 durchgeführt.
--	---

Maßnahme Nummer:	6
Titel der Maßnahme:	Klimaschutz, Konsum & Stromsparen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Das oberste Ziel dieser Maßnahme ist die Steigerung der Nachhaltigkeit, im Gegensatz zur Maßnahme zuvor aber durch die Bereiche Konsum, allgemeiner Klimaschutz und Stromsparen und nicht durch ein nachhaltiges Beschaffungswesen. Diese Maßnahme zielt auf die Privatpersonen der KEM und nicht auf den öffentlichen Sektor ab.</p> <p>Dabei soll eine Bewusstseinsbildung innerhalb der Bevölkerung durch viele niederschwellige Maßnahmen erreicht werden. Hierfür gibt es unzählige Wege, als Beispiel reicht schon ein Gespräch in geselliger Runde zum Thema regionaler und saisonaler Einkauf und Konsum oder auch der Secondhandansatz.</p> <p>Info- und Videomaterial zum Stromanbieterwechsel mit Schwerpunkt österreichischem Ökostrom sowie Portalen zum Anbietervergleich wurde aktualisiert und durch Informationsvermittlung und Beratungen vor allem Privatverbraucher:innen vermittelt.</p> <p>Das Thema Stromsparen ist momentan auch ziemlich aktuell, deshalb soll in der KEM eine Kampagne gestartet werden, welche sinnvolle Stromspartipps vermittelt. Auch hierzu soll es wieder Beratungen seitens des Modellregionsmanagements (unter Umständen in Kooperation mit Experten und lokalen Stromanbietern) geben.</p> <p>Nicht nur Vereinen und dem öffentlichen Sektor, auch den Privatpersonen der Region sollen nachhaltige Konzepte wie die Initiative „Gscheit feiern“ oder Ähnlichen bekannt gemacht werden, um diese selbst bei privaten Feierlichkeiten anzuwenden.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erste Bewusstseinsbildungsmaßnahmen eingeleitet Erste Infokampagne zum Thema Stromsparen durchgeführt Erste Infokampagne zum Thema Ökostrom und Stromanbieter umgesetzt <p>Alle bis März 2025 geplanten Meilensteine wurden erreicht.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Zum Task „Bewusstseinsbildung zu einem nachhaltigen, privaten Konsum und Nutzerverhalten: Sichtbarmachen von Auswirkungen des Konsum- und Nutzerverhaltens, Tipps, Anregungen über z. B. Lebensmittel, Kleidung, Reisen, Geräte, Regionalität, Saisonalität, reduziertem Fleischkonsum, Abfallvermeidung, Kreislaufwirtschaft, Secondhand, Kleidertauschbasar, Re-Use-Ansätze, Einkaufsgemeinschaften, gemeinsame Transporte, gemeinsame Nutzung, wertvolle Weihnachtsgeschenke, ...“ sind bisher rund 2/3 der geplanten Aktionen durchgeführt worden, die restlichen folgen in der zweiten Hälfte der aktuellen Phase.</p> <p>Mit beiden VS wurde das umfassende Jahresprojekt „50/50 Energiesparen“ umgesetzt. Durch sinnvolle Verhaltensänderung konnte rund 5% Energie eingespart werden. 50% der eingesparten Kosten zahlten die Gemeinden an die Schulen aus. Im laufenden Jahr 2025 wird dasselbe Projekt nun auch in der MS Wolfsberg im Schwarzaual durchgeführt. Diese MS nimmt auch am Wettbewerb zur Erstellung von Logo und Slogan für die Energiegemeinschaft teil.</p> <p>Die Informationsvermittlungen und Beratungen zur Auswahl von Ökostromanbietern und -käufern, zumal ein lokaler Energieversorger 2021 den Energiehandel aufgeben hat, sind in folgenden Punkten erfolgreich durchgeführt worden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Nach welchen Kriterien wird Ökostrom definiert? Kommt der Strom aus Österreich? Wie nachhaltig investieren Stromhändler ihre Gewinne (in Österreich)?... <p>Bisher fanden 5 Vermittlungen von Stromspartipps und Beratungen zum Stromsparen statt</p>

	(auch in Schulen z.B. mittels Workshops). Bisher wurde eine Infokampagne über „Gscheit feiern“ oder ähnliche Programme durchgeführt, zwei weitere folgen in der zweiten Hälfte der aktuellen Phase.
Erfüllung der Leistungsindikator(en) der Maßnahmen entsprechend Einreichformular	<ul style="list-style-type: none"> • 15 Bewusstseinsbildungsmaßnahmen zu einem nachhaltigen, privaten Konsum und Nutzerverhalten: 9 von 15 durchgeführt. • 6 Infokampagnen zum Stromsparen: 5 von 6 durchgeführt. • 3 Infokampagnen zur Ökostromanbieterauswahl: Erledigt. • 3 Infokampagnen zu „Gscheit feiern“ oder ähnlichen Programmen: 1 von 3 durchgeführt. • 1 Vorgehensweise zur Abschaltung der Straßenbeleuchtung vorhanden: Erledigt.

Maßnahme Nummer:	7
Titel der Maßnahme:	Nachhaltige Betriebe und Landwirtschaft
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Diese Maßnahme adressiert erstmals Betriebe und die Landwirtschaft im Bereich Klimaschutz (Erneuerbare + Energiesparen).</p> <p>Vor allem in den produzierenden Betrieben kann man von einer großen Menge an verbrauchter Energie ausgehen.</p> <p>Deshalb soll mit dieser Maßnahme ein besonderer Fokus auf erneuerbare Energieproduktion und Energieeffizienz bei den Betrieben und den Landwirtschaften gelegt werden. Durch die Exkursion zu Best Practice-Beispielen, Vorträgen, Infoveranstaltungen und dem Angebot von Beratungen von hinzugezogenen Experten soll diesen beiden Sparten hier große Schritte in eine nachhaltige Zukunft gelingen.</p> <p>Außerdem soll die Zusammenarbeit und Kooperation mit einschlägigen Institutionen auf- bzw. ausgebaut werden, um eine möglichst umfangreiche Informationsvermittlung an Betrieben und Landwirtschaften über Klimaschutzmaßnahmen in all seinen Facetten zu erhalten.</p> <p>Die vielen Mythen und Fakten von AGRO-PV-Anlagen sollen alle durch entsprechende Veranstaltungen und Beratungen aufgeklärt werden (inkl. Best Practice-Beispiele).</p> <p>Ein wichtiger Punkt der Maßnahme soll die kritische Auseinandersetzung mit kritischen Klimaschutz-Themen sein, welche bei Betrieben und der Landwirtschaft auftreten.</p> <p>Jeweils für die entsprechende Zielgruppe (Betriebe und/oder Landwirtschaft) soll mit der flankierenden Öffentlichkeitsarbeit auch eine Informationsvermittlung und Bewusstseinsbildung durchgeführt werden.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Informationsvermittlungen durchgeführt • Erste Bewusstseinsbildungskampagnen erarbeitet und eingeleitet • Erste Informationen über AGRO-PV-Anlagen vermittelt <p>Alle bis März 2025 geplanten Meilensteine wurden erreicht.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>In Kooperation mit einschlägigen Institutionen (z. B. Kammern, LFI, Seminarbäuerinnen, Landjugend, etc.) gab es bisher etliche Informationsvermittlungen an Betriebe und Landwirtschaft hinsichtlich Klimaschutzmaßnahmen (Chancen von Nachhaltigkeit, betriebliche Energieberatungen, erneuerbare Energie, Einsparungen in der Produktion, Kraftstoffeinsparungen, Werbeeffekte, echte Maßnahmen statt Greenwashing, Förderprogramme [z. B. Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit], Potentiale einer regionalen Vermarktung mit Schwerpunktsetzung auf eine ökologische Produktion, Verteilung von klimaschutzorientierten Gütesiegel, Bauernmarkt, Marke Südsteiermark, Agroforst etc.), weitere sind in der zweiten Hälfte der aktuellen Phase angedacht. Ein eigener Newsletter für Betriebe und landwirtschaftliche Direktvermarkter wur-</p>



	<p>de gestartet. Die Neuauflage der Broschüre „Kauf regional – unsere Betriebe und Direktvermarkter“ ist in Vorbereitung.</p> <p>Um den Fokus einer erneuerbarer Energieproduktion bei Betrieben und der Landwirtschaft zu legen, sind für eine Bewusstseinsbildung (Förderung energieautarke Bauernhöfe, Best Practice Projekte verteilen, Exkursionen, voneinander lernen) und Beratung etliche Aktionen bisher umgesetzt worden, weitere folgen in der zweiten Hälfte der aktuellen Phase.</p> <p>Ebenso sind beim Thema Energieeffizienz bei Betrieben und der Landwirtschaft bisher mit einer Bewusstseinsbildung und Beratungen (z.B. Abwärmennutzung, frequenzgesteuerte Lüftung, LED, elektrische Hoflader, Speicher) Aktionen umgesetzt worden, auch hier folgen weitere in der zweiten Hälfte der aktuellen Phase.</p> <p>Mythen, Fakten und Good Practice-Beispiele zum AGRO-PV-Erfolgsmodell sind verteilt worden, es gab auch eine Exkursion zu einer bestehenden Anlage.</p> <p>Kritische Klimaschutz-Themen werden in Betrieben und Landwirtschaft und Debatten vorsichtig angesprochen: Futtermittelbeschaffung, Massenhaltung, Fleischproduktion, Kunstdünger etc. Aussendungen dazu wird es in der zweiten Hälfte der aktuellen Phase geben.</p>
<p>Erfüllung der Leistungsindikator(en) der Maßnahmen entsprechend Einreichformular</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 15 Informationsvermittlungen an Betriebe und Landwirte hinsichtlich Klimaschutzmaßnahmen durchgeführt: 6 von 15 durchgeführt. • 9 Bewusstseinsbildungsmaßnahmen hinsichtlich einer erneuerbaren Energieproduktion bei Betrieben und der Landwirtschaft durchgeführt: Zur Hälfte erledigt. • 9 Bewusstseinsbildungsmaßnahmen hinsichtlich Energieeffizienz bei Betrieben und der Landwirtschaft durchgeführt: 2 von 9 durchgeführt. • 3 Informationskampagnen zum AGRO-PV-Erfolgsmodell über Mythen, Fakten und Good Practice-Beispiele durchgeführt: 2 durchgeführt, 3. aktuell in Vorbereitung für Durchführung. • Mind. 6 Aussendungen bzw. Debatten über kritische Klimaschutz-Themen in Betrieben und Landwirtschaft durchgeführt: 2 von 6 durchgeführt. • Exkursion zu einer bestehenden Agri-PV Anlage: Erledigt.

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>8</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Klimabildung und Bürgerpartizipation, vom Klima-Wissen zum Klima-Tun, auch in Kooperation mit den Pfarren</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Als das oberste Ziel dieser Maßnahme gilt, eine Bürgerpartizipation und die Beteiligung der Pfarren an der KEM einzuleiten und umzusetzen.</p> <p>So soll mit der Bürgerpartizipation an der Maßnahme nochmals eine Motivationssteigerung der Bevölkerung erreicht werden, um aktiv im Klimaschutz aktiv zu werden. Hierzu sollen mehrere Stakeholder-Interviews mit lokalen Betrieben durchgeführt werden.</p> <p>Durch die Einleitung der Kooperation mit den Pfarren sollen wiederum noch mehr Gruppen der Bevölkerung erreicht werden. Hierzu sind bereits mehrere Aktionen erdacht worden, an welchen die Pfarren sich aktiv an der KEM beteiligen können.</p> <p>Die Gründung einer Klima-Know-how-Arbeitsgruppe durch die Kooperation mit den Pfarren soll vor allem bei der Wissensvermittlung über den Klimaschutz angreifen. Mit unterschiedlichen Veranstaltungen wie Film- und Diskussionsabenden mit entsprechenden Rahmenprogramm, Vorträgen, Stammtischen, Exkursionen etc. sollen möglichst viele Personen der KEM angesprochen werden, um einen weiteren Weg zur niederschweligen Bewusstseinsbildung zu ermöglichen. Dabei bedient man sich den Ressourcen, welche den Pfarren zur Verfügung stehen (Pfarrblatt, Schaukästen etc.).</p> <p>Auch soll in den Schulen und Kindergärten das Infomaterial altersadäquat aufbereitet und an</p>



	<p>die junge Generation vermittelt werden.</p> <p>Mit einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit sollen die Ergebnisse der Maßnahme dann allgemein an die Bevölkerung gebracht werden.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit Pfarren eingeleitet • Erste Schritte zur Gründung einer Klima-Know-how-Arbeitsgruppe <p>Noch zu erreichende Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stakeholder-Interviews abhalten • Erste Präsentation und anschließende Veröffentlichung der Ergebnisse durchführen
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Zum Task „Bürgerpartizipation, Stakeholder-Interviews und Erhebungen zur Motivationssteigerung, Bewusstseinsbildung und Infokampagne zu den Ergebnissen der Erhebungen durchführen: Was hindert bzw. motiviert uns, im Klimaschutz wirklich aktiv zu werden?“ gab es bisher keine nennenswerten Aktionen, dieser wird zur Gänze in der zweiten Hälfte der aktuellen Phase umgesetzt werden.</p> <p>Eine Kooperation mit den Pfarren ist eingeleitet worden – dabei werden Themen wie Schöpfungsverantwortung, Müllvermeidung am Friedhof (z. B. Mehrwegkerzen), nachhaltige Festkultur, Energiesparen (Strom, Heizung, Wasser), Pfarr-Aktionen (z. B. autofreier Sonntag), Gottesdienstgestaltung, Pfarrblatt, etc. angesprochen.</p> <p>Ideen zur Gründung einer Klima-Know-how-Arbeitsgruppe in Kooperation mit der Pfarre wurden gesammelt, welche bei der Wissensvermittlung unterstützt (z. B. bei Vorträgen, Filmabenden, Exkursionen, Diskussionsforen, Praxis-Wissen, Stammtischen, Online-Bibliothek, Experten-Pool, e5-Team, Erstellung einer Know-how-Datenbank, ...).</p> <p>In Schulen und Kindergärten nutzt man mittlerweile altersadäquate Klimaschutz-Bildungsangebote (Klimabündnis, Naturpark, Umweltbildung, ...). Die interaktive Ausstellung Klimaversum war 2 Wochen in der KEM und hat alle Schulklassen (VS und MS) und die älteren Kindergartengruppen begeistert bzw. entscheidendes Wissen und Handlungsmöglichkeiten vermittelt.</p> <p>Man wird die Zusammenarbeit bei Veranstaltungen, der Öffentlichkeitsarbeit (inkl. Pfarrblatt und Schaukästen) fortsetzen und Ressourcen gemeinsam nutzen.</p>
Erfüllung der Leistungsindikator(en) der Maßnahmen entsprechend Einreichformular	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Fragebogen zur Motivationssteigerung und Bewusstseinsbildung im Klimaschutz: Vorbereitungen gestartet, Umsetzungsgrad aktuell bei 20 %. • 10 persönlich geführte ausführliche Stakeholder-Interviews: Keine Umsetzung bisher. • 3 Präsentationen und Veröffentlichung der Ergebnisse inkl. Umsetzungsideen: Keine Umsetzung bisher. • Kooperation mit den Pfarren bei Veranstaltungen und der Öffentlichkeitsarbeit eingeleitet: Zu 50 % abgeschlossen. • 1 Klima-Know-how-Arbeitsgruppe gegründet: 50%, in Umsetzung

Maßnahme Nummer:	9
Titel der Maßnahme:	Klimaschutzmaßnahmen im Gebäude- und Wohnbereich (bei Sanierungen und Neubau)

<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Für diese Maßnahme hat man sich mehrere Ziele gesteckt, welche nun aufgelistet werden:</p> <p>Allgemein soll der Klimaschutz auch im Gebäude- und Wohnbereich immer mehr Berücksichtigung finden.</p> <p>Hauptzielgruppe der Maßnahme sind aktuelle und zukünftige Bauherren und Häuslbauer in der KEM.</p> <p>Es sollen die vorhandenen Informationsmaterialien auf- und überarbeitet werden und mit dem Know-how der ansässigen Baubetriebe umfassend ergänzt werden.</p> <p>Dieses Material soll mit einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit an die Bevölkerung gebracht werden.</p> <p>Weiters sind Beratungen über den Klimaschutz im Gebäude- und Wohnbereich geplant. Diese stehen jedem Interessierten zur Verfügung, bei Bedarf werden auch Experten hinzugezogen.</p> <p>Für Interessierte, vor allem aber für die Bauherren und Häuslbauer der KEM soll es zudem Informationsveranstaltungen geben, welche gemeinsam mit den ansässigen Baubetrieben durchgeführt werden sollen.</p> <p>Besonderes Augenmerk soll auf innovative Technologien im Gebäude- und Wohnbereich und auf allgemeine Klimaschutztipps gelegt werden.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontakt mit ansässigen Akteuren der Bauwirtschaft hergestellt • Erste Informationsmaterialien aufbereitet und vermittelt • Erste Informationskampagnen erfolgreich angelaufen • Mit den Energieberatungen gestartet • Erste Informationsveranstaltung für Bauherren und Häuslbauer durchgeführt <p>Alle bis März 2025 geplanten Meilensteine wurden erreicht.</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>Die Informationsvermittlung über Klimaschutz im Gebäude- und Wohnbereich unter Berücksichtigung des korrespondierenden Ratgebers vom Netzwerk Energieberatung ist erfolgreich ein- und durchgeführt worden (thermische Sanierung, Dämmung aus ökologischen Baustoffen, Leitungen dämmen, hydraulischer Abgleich, Fenster und Außentüren tauschen etc.).</p> <p>Energieberatungen über Klimaschutz im Gebäude- und Wohnbereich sind erfolgreich beworben und umgesetzt worden, es folgen weitere in der zweiten Hälfte der aktuellen Phase.</p> <p>Ebenso sind schon Informationsveranstaltungen für Bauherren durchgeführt worden (z. B. Bauen und Sanieren mit Holz und nachhaltigen Dämmstoffen, Klimaschutztipps, innovative Technologie etc.), auch hier folgen weitere in der zweiten Hälfte der aktuellen Phase.</p>
<p>Erfüllung der Leistungsindikator(en) der Maßnahmen entsprechend Einreichformular</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 9 Informationskampagnen über Klimaschutz im Gebäude- und Wohnbereich durchgeführt: 7 von 9 durchgeführt. • 9 x Energieberatungen über Klimaschutz im Gebäude- und Wohnbereich beworben: Zur Hälfte erledigt. • 6 Informationsveranstaltungen für Bauherren durchgeführt: Zur Hälfte erledigt.

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>10</p>
<p>Titel der Maßnahme:</p>	<p>Öl- und Gaskesseltausch für Private</p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Das oberste Ziel der Maßnahme ist der Tausch von den vorhandenen Öl- und Gaskesseln in der KEM auf moderne, effizientere, erneuerbare Heizungssysteme (Pellets, Hackschnitzel, Nahwärme, Wärmepumpen etc.)</p> <p>Zu Beginn will man sich in Zusammenarbeit mit den Gemeinden einen Überblick über die Lage</p>



	<p>machen. Dazu soll die Heizungsdatenbank vervollständigt werden.</p> <p>Durch die Zusammenarbeit mit Installateuren, Rauchfangkehrern und Heizungsbetrieben, welche der Modellregionsmanager in die Wege leiten soll, kann man auf ein großes Wissen über diese Thematik zurückgreifen und dementsprechend sollen Informationskampagnen durchgeführt werden, um eben dieses Infomaterial an die Bevölkerung zu bringen und diese auf die Tauschaktionen hinzuweisen.</p> <p>Außerdem soll es auch Informationsveranstaltungen geben, an denen alle Interessierten teilnehmen können und dabei Antworten auf etwaige Fragen erhalten. Mit den Beratungen soll es einen weiteren Weg zum Informationsaustausch geben.</p> <p>Gemeinsam mit den Bürgermeistern der Region sollen nach Aktualisierung der Heizungsdatenbank Briefe an die Besitzer von Öl- und Gaskesselbetreiber geschickt werden, um diese direkt anzusprechen und ihnen ihre Möglichkeiten zum Tausch zu übermitteln.</p> <p>Mit einem Wettbewerb „ältester Kessel“ sollen zudem nochmals Besitzer von Öl- und Gaskessel angesprochen werden. Als Preis wird eine umfassende Energieberatung vor Ort finanziert.</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontakt mit entsprechenden Betrieben hergestellt • Erste Infokampagne über den Heizungstausch durchgeführt • Informationsveranstaltungen abgehalten • Wettbewerb in Zusammenarbeit mit den Gemeinden organisiert <p>Alle der bis März 2025 geplanten Meilensteine wurden erreicht.</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Der Check zur Vervollständigung der Heizungsdatenbank ist eingeleitet worden, die Daten wurden kontrolliert, es gab Gespräche mit dem Rauchfangkehrer und den Bauämtern. Im Bereich Öl- und Gaskessel sind die Daten ziemlich vollständig.</p> <p>Es sind erste Infokampagnen oder Informationsveranstaltungen über den Heizungstausch durchgeführt worden.</p> <p>Ebenso sind die Förderberatungen über den Heizungstausch durchgeführt worden.</p> <p>Die Bürgermeister haben Briefe an Öl- und Gaskesselbetreiber verschickt.</p> <p>Der Wettbewerb zum ältesten, fossilen Kessel hat jeweils in Gabersdorf (Sieger Baujahr 1966) und in Schwarzautal (Sieger Baujahr 1976) stattgefunden.</p>
Erfüllung der Leistungsindikator(en) der Maßnahmen entsprechend Einreichformular	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Heizungsdatenbank aktualisiert: Zu 80 % abgeschlossen. • 12 Infokampagnen oder Informationsveranstaltung über den Heizungstausch durchgeführt: 8 von 12 durchgeführt. • 60 Förderberatungen über den Heizungstausch durchgeführt: 40 von 60 durchgeführt. • 4 x Briefe vom Bürgermeister an Öl- und Gaskesselbetreiber verschickt: Erledigt. • 1 Wettbewerb für fossile Kesselbesitzer durchgeführt: Erledigt.

Maßnahme Nummer:	11
Titel der Maßnahme:	Biomasse-Mikroheizwerke und Nahwärme
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Bei dieser Maßnahme gilt der Auf- und Ausbau des Nahwärmenetzes als das zentrale Ziel.</p> <p>Zu Beginn soll der Kontakt mit den einschlägigen Betrieben hergestellt werden. Dazu zählen die Betreiber des Biomasseheizwerks, die Betreiber des Wärmenetzes, Hackschnitzzellieferanten, Installateure und andere. Dabei darf man aber auch nicht auf die Endkunden vergessen.</p> <p>Außerdem soll gleich am Anfang mit der Erarbeitung eines Wärme-Atlas begonnen werden. Das Ziel des Wärme-Atlas ist die Schaffung aller notwendigen Grundlagen für die räumliche Wärmeplanung in der KEM (z. B. Erhebung von Heizungsarten, Wärmebedarfsdichte, (Ab)wärmequellen etc.).</p>



	<p>Als nächstes sollen die Kriterien für eine Anschlussverpflichtung an das Biomasse-Wärmenetz für Endkunden evaluiert werden.</p> <p>Zudem soll das Biomasseheizwerk in Gabersdorf vermehrt mit regionalen Hackschnitzeln versorgt werden, weshalb man den Kontakt zwischen dem Werk und regionalen Hackschnitzellieferanten herstellt.</p> <p>Für den Aufbau des Mikronetzes sollen in Zusammenarbeit mit Experten diverse Standorte identifiziert werden. Anschließend gilt es, das Umfeld dieser Standorte in Bezug auf eine zukünftige Umsetzung zu sensibilisieren.</p> <p>Ein weiteres Ziel ist die Durchführung von Informations- und Motivationskampagnen über die Vorteile einer regionalen, ökologischen Nahwärmeversorgung mittels Hackschnitzel.</p> <p>Umrundet wird die Maßnahme von einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit, um die Bevölkerung stets mit den Ergebnissen, Fortschritten und Erfolgen der Maßnahme zu versorgen.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<p>Erreichte Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme mit regionalen Betrieben (Hackgutlieferanten, Wärmenetzbetreiber etc.) • Erste Motivationskampagne über ein regionales, ökologisches Nahwärmenetz durchgeführt • Erste Mikronetzstandorte in Zusammenarbeit mit Experten identifiziert <p>Alle bis März 2025 geplanten Meilensteine wurden erreicht.</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<p>Die Erarbeitung eines Wärme-Atlases wurde umgesetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die vollständige Erarbeitung eines Wärme-Atlases ist sehr umfassend und würde die vorhandenen KEM-Ressourcen übersteigen. Durch die aktive Zusammenarbeit mit der Energieagentur Steiermark und Stellen des Landes Steiermark wurde die Datengrundlage für den Wärmeatlas geschaffen und im GIS bereits umgesetzt. Die beiden Gemeinden haben Kooperationsvereinbarungen unterzeichnet, um zukünftig jährliche Updates des Wärmeatlas zu erhalten. Die weitere Verbesserung der Datenlage ist ein langfristiges Ziel. • Erklärung zum Wärme-Atlas: Das Ziel des Wärme-Atlases ist die Schaffung aller notwendigen Grundlagen für die räumliche Wärmeplanung in der KEM (z. B. Erhebung von Heizungsarten, Wärmebedarfsdichte, (Ab)wärmequellen etc.) <p>Die regionalen Hackgutlieferanten für das Biomasseheizwerk Gabersdorf hat man vermittelt und ebenso zukünftig regionale Betreiber dabei bedacht.</p> <p>Kriterien für eine Anschlussverpflichtung an Biomasse-Wärmenetze für Endkunden wurden fixiert. Für einzelne Ortsteile wurde bereits eine Anschlussverpflichtung von der Gemeinde vorgeschrieben. Für andere Ortsteile bedarf es keiner Verpflichtung, weil zahlreiche Gebäudebesitzer:innen von sich aus anschließen.</p> <p>Man hat die Standorte für Mikronetze über das Sachbereichskonzept Energie bzw. den Wärmeatlas identifiziert, die Sensibilisierung hinsichtlich einer Umsetzung folgt weiterhin.</p> <p>Am steirischen „Langen Tag der Energie“ hat die Bioenergie Wolfsberg im Schwarzautal ihre Türen geöffnet und Führungen für die interessierte Bevölkerung angeboten. Die Motivationskampagnen mit der Sichtbarmachung der Vorteile einer regionalen, ökologischen Nahwärmeversorgung mit Hackschnitzelwerken sind angelaufen, die restlichen werden in der zweiten Hälfte der aktuellen Phase stattfinden.</p>
<p>Erfüllung der Leistungsindikator(en) der Maßnahmen entsprechend Einreichformular</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wärme-Atlas vorhanden: Zu 100 % abgeschlossen. • Kriterien für eine Anschlussverpflichtung an Biomasse-Wärmenetze für Endkunden vorhanden: Zu 80 % abgeschlossen. • Standorte für sinnvolle Biomasse-Mikronetze bekannt: Zu 100 % abgeschlossen. • 9 Motivationskampagnen einer regionalen, ökologischen Nahwärmeversorgung



Klima- und Energie-Modellregionen
Wir gestalten die Energiewende



Ein Programm des Klima- und Energiefonds – managed by Kommunalkredit Public Consulting

	mit Hackschnitzelwerken durchgeführt: 3 von 9 durchgeführt.
--	---

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitel: Radwegeausbau Schwarzautal

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM Gabersdorf-Schwarzautal

Bundesland: Steiermark

Projektkurzbeschreibung

Laut Verkehrsclub Österreich sind 50% der Autofahrten kürzer als 5 km. Oft könnten diese mit dem Rad zurückgelegt werden: zur Schule, zum Sportplatz, zum Einkaufen, zur Arbeit. Dafür sind **sichere Radwege und Abstellplätze** wichtig. Ein Alltags-Radverkehrs-Konzept wurde erstellt. Die Hauptradrouten werden blau und Nebenrouten weiß markiert. Im Mischverkehr werden Autofahrer gebeten besonders Rücksicht zu nehmen. Sechs neue Radständer wurden an wichtigen Orten montiert und ein begrünter, überdachter Radabstellplatz mit E-Bike-Ladestellen wurde an der Bushaltestelle errichtet. 2025 wird der Straßenerhaltungsdienst mit einem Lehrlingsprojekt den Radweg mit Anschluss zu einem Supermarkt ergänzen. Beim Mobilitätsfrühstück werden die Ergebnisse der Bevölkerung präsentiert.

Projektkategorie: Muss von der KEM angegeben und angekreuzt werden!

Erneuerbare Energie:

Photovoltaik; Solarthermie; Wind; Biomasse/Biogas; Wasser; Sonstiges

Energieeffizienz:

Industrie; KMU; Privat; Sonstiges

X Mobilität:

X Öffentlicher Verkehr; E-Mobilität; Radverkehr; zu Fuß gehen; Sonstiges

X Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

Öffentliche Beschaffung

Raumplanung/Bodenschutz

Ansprechperson Modellregionsmanager

Name: Ing. Wolfgang Kubassa

E-Mail: klima@gabersdorf-schwarzautal.at

Telefon: 0699/10211352

Weblink: Modellregion

<https://www.gabersdorf-schwarzautal.at/news/radwegausbau/>

Persönliches Statement des Modellregions-Managers oder der Modellregions-Managerin

Radeln macht gute Laune und hält fit! Das Projekt ist ein besonders gelungenes Beispiel für eine Klimaschutzmaßnahme, welche einen wesentlichen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen ermöglicht und auch gesundheitliche Aspekte berücksichtigt. Somit ist das Vorhaben eine Win-Win-Situation für alle.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

Das Ziel ist die Umsetzung eines umfassenden Radverkehrskonzeptes in der Marktgemeinde Schwarzautal mit Markierungsarbeiten, Radabstellanlagen, Lückenschluss Radweg und Öffentlichkeitsarbeit.

Ablauf des Projekts:

Im Vorfeld erfolgte eine umfassende inhaltliche und auch budgetäre Planung. Danach wurden die Genehmigungen eingeholt. Im nächsten Schritt erfolgte die Umsetzung der Maßnahme, flankiert von Presse- bzw. Öffentlichkeitsarbeit zur Bewerbung. Die Vorlaufzeit betrug mehr als 1 Jahr, wobei auch entsprechende Verkehrs- und Planungsexperten einbezogen wurden.

Kosten:

Die Kosten der Maßnahme beliefen sich auf 66.250 EUR.

Nachweisbare beziehungsweise zu erwartende THG-Einsparung in Tonnen:

Es wird angenommen, dass durch dieses Vorhaben jährlich mind. 50.000 km an Automobilität substituiert wird. Der durchschnittliche Wert der CO₂-Emissionen nach dem „Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure“ (WLTP) je Pkw wird mit 112,2 g/km angenommen¹, wodurch mit dieser Maßnahme 5,61 t CO₂ eingespart werden konnten.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Die Projektziele konnten alle erreicht werden. An Wettbewerben wurde mit der Maßnahme nicht teilgenommen. Das Projekt wurde jedoch auf zahlreichen KEM- und Gemeindemedien verteilt und somit auch der Bevölkerung vorgestellt. Die Bewohner:innen haben das Projekt sehr gerne angenommen. Probleme oder Hindernisse gab es keine.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Besonders gut gelaufen ist die Zusammenarbeit zwischen allen Stakeholdern, Experten und der KEM. Das Vorhaben zeigt, wie eine Radwegeausbau in Zeiten beschränkter Budgetmittel erfolgreich umgesetzt werden kann. Es sind auch Folgeaktivitäten zur Nutzung des Radweges sowie hinsichtlich der weiteren Bewerbung angedacht. Besonders achten sollten andere Gemeinden darauf, dass der Radwegeausbau exakt auf die Bedürfnisse der Nutzer abgestimmt ist – dabei helfen Rad-Befahrungen mit der Bevölkerung.

Projektrelevante Webadresse:

<https://www.gabersdorf-schwarzautal.at/news/radwegausbau/>

¹

https://www.bmk.gv.at/themen/mobilitaet/co2_monitoring/pkw.html#:~:text=Der%20durchschnittliche%20Wert%20der%20CO2,um%203%2C5%20%25%20gesunken.